

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87/88 (1926)
Heft: 26

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mitteilung des Sekretariats.

Der Verband Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine E. V., Berlin, beabsichtigt im Herbst des nächsten Jahres eine Amerikafahrt zu veranstalten und hat dazu auch die Kollegen des Oesterreichischen und des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins eingeladen.

Das Programm sieht vorläufig folgendes vor:

Abfahrt von Bremen am 9. August 1927 mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „München“.

Ankunft in New York Freitag, den 19. August 1927.

Besuch der Städte New York, Philadelphia, Washington, Pittsburg, Chicago und Boston.

Rückkehr von New York am 6. Sept. 1927 mit Dampfer „Bremen“.

Die Besichtigung der Städte und einzelner grösserer Industrien erfolgt unter Führung des „Institute of American Architects“.

Hin- und Rückfahrt nach Amerika in der Touristenklasse 190 \$, Kosten der Landtour voraussichtlich 250 \$.

Anmeldungen zur Teilnahme an der Fahrt werden vom Sekretariat des S. I. A., Tiefenhöfe 11, entgegengenommen. Zürich, den 11. Dezember 1926. Das Sekretariat.

Basler Ingenieur- und Architektenverein.

PROTOKOLL

der I. Sitzung im Vereinsjahr 1926/27

Mittwoch, den 1. September 1926, 20 $\frac{1}{2}$ Uhr, im „Braunen Mutz“.

In Abwesenheit des Präsidenten amtet der Statthalter Arch. Henri Baur. Ausser unsern Mitgliedern sind solche der Naturforschenden Gesellschaft, sowie Gäste von der Weltkraftkonferenz, im ganzen 60 Herren, anwesend.

Als neue Mitglieder werden aufgenommen die Ingenieure Alois Herzog, O. Schmucki, Fr. Hegner, kantonaler Strasseninspektor in Liestal, W. Leisinger, sowie Architekt R. Preiswerk.

Anschliessend hält Prof. Dr. F. Schaffernak, Leiter des Flussbau-Laboratoriums in Wien seinen Vortrag:

Die Bedeutung des wasserbaulichen Versuchswesens für den praktischen Wasserbau.

Bezüglich des Inhalts des Vortrags sei auf das Protokoll der Sektion Zürich auf Seite 218 dieses Bandes (16. Oktober 1926) verwiesen. Im übrigen ist ein bezüglicher Aufsatz Schaffernaks in Aussicht gestellt.

Reicher Beifall zeigte, mit welchem grossen Interesse der Vortrag von Prof. Schaffernak aufgenommen worden war.

Schluss der Sitzung um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

A. Bringolf.

PROTOKOLL

der II. Sitzung im Vereinsjahr 1926/27

Mittwoch, den 15. September 1926, 20 $\frac{1}{2}$ Uhr, im „Braunen Mutz“.

Geschäftliche Traktanden liegen keine vor. Arch. H. Baur, in Stellvertretung des abwesenden Präsidenten, erteilt Ingenieur Erich Kürzel aus Wien, Leiter der österreichischen Abteilung in der Internationalen Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung, das Wort zu seinem Vortrage:

Wasserkraftmaschinen in alter Zeit.

Ausgehend von den allerersten Anfängen der Wasserkraftnutzung in vorchristlicher Zeit gibt der Vortragende ein äusserst anschauliches Bild über die Entwicklung der Wasserkraftmaschine. Soweit der Geschichtsforschung bekannt ist, wurde das Wasser zuerst in Kleinasien, ausschliesslich zum Antrieb von Getreidemühlen angewendet, zu einer Zeit da die notwendigen Sklaven zum Betrieb der Handmühlen nicht mehr aufzutreiben waren. Erst die Klöster haben die Anwendung der Wasserkraft auf andere Gewerbe wie Schleifen, Steinsägen usw. ausgedehnt. Dies hatte zur Folge, dass die Ausübung dieser Gewerbe an die Kraftgewinnungstellen gebunden waren und die Wasserkraft von Einfluss auf die Entwicklung der Städte war. Als Beispiel wird Zürich mit seinen Limmatwasserkräften erwähnt. Andere Gewerbe siedelten sich mehr im Gebirge an, und nutzten die dort reichlich vorhandenen Wasserkräfte aus. Zu jener Zeit wurden auch schon Ebbe und Flut zur Kraftgewinnung ausgenützt. Einen hervorragenden Anteil an der Entwicklung der Ausnützung der Wasserkräfte und im Bau der Wasserkraftmaschinen nahmen die Deutschen ein. Sie wendeten die Wasserkraft hauptsächlich im Bergbau an und erreichten in ihren Konstruktionen eine so hohe Vervollkommnung, dass ihre Maschinenkonstruktionen in unverändertem Ausbau bis ins 18. Jahrhundert Verwendung fanden. Die durch den 30-jährigen Krieg verursachte Entvölkerung und der Niedergang des Gewerbes hatten auch einen Rückgang in der Entwicklung der Wasserkraftnutzung zur Folge. Einen neuen, ungeahnten

Aufschwung nahm der Bau der Wasserkraftmaschinen bekanntlich erst wieder mit den Erfindungen der Elektrotechnik, die eine Kraftübertragung auf grosse Entfernungen ermöglichten.

Der fesselnde, von Lichtbildern begleitete Vortrag war nicht nur rein technisch aufschlussreich, sondern er führte uns auch ein Stück Kulturgeschichte vor und ihre Wechselbeziehungen zur Technik.

Ing. Riggenbach drückte dem Vortragenden seinen wärmsten Dank für den schönen Abend aus, er beglückwünschte ihn auch zu der hochinteressanten österreichischen Abteilung der Ausstellung.

Ing. H. Zschokke gab noch hübsche Beiträge zur Entwicklung der Wasserkraftausnutzung auf baselstädtischem Boden, wie sich auch hier die Entwicklung der Kraftausnutzung unter der Leitung der Klöster rasch hob; wie auch hier, ausgehend von der ersten Anwendung der Wasserkraft für Getreidemühlen, die spätern Gewerbe den Namen Mühlen beibehielten, so auch die der Bandindustrie, die früher als Bändelmühlen bezeichnet wurden. Er erwähnt dann noch wie die Walliser Bevölkerung vielerorts für ihre Getreidemühlen heute noch die hölzernen Turbinen in der ursprünglichsten Form anwendet. In der nun geschlossenen Ausstellung hat Zschokke nicht nur die rein technische Seite bewundert, sondern namentlich auch die damit verbundene kulturgeschichtliche Entwicklung; er erwähnt die schiffbare Verbindung zwischen Main und Donau, deren erster Versuch, die Fossa Carolina, unter klösterlicher Leitung ausgeführt wurde.

Ing. Kürzel gibt noch einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Main-Donau-Verbindung, deren erster Ausbau für Kähne von 1 t Tragkraft vorgesehen war, während der jetzige Ausbau dem Verkehr von 1200 t-Kähnen dienen soll.

Die sehr interessante und anregende Sitzung wurde um 10 Uhr geschlossen.

A. Bringolf.

S. T. S.	Schweizer. Technische Stellenvermittlung Service Technico Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment
-----------------	--

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. *Auskunft* über offene Stellen und
Weiterleitung von Offerten erfolgt *nur* gegenüber *Eingeschriebenen*.

Es sind noch offen die Stellen: 1247, 1267, 1293, 1294, 1295, 1297, 1299, 1301, 1305, 1307, 1309, 1311, 1314, 1315, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1342, 1344.

Jeune *technicien*, sérieux, connaissant la T. S. F., montage et réparation, disposé à travailler comme volontaire pour apprendre le français et se perfectionner. Suisse romande. (1323)

Elektro-Techniker mit Erfahrungen im kaufmänn. und techn. Gebiet, als Reise-Techniker gesucht. Kanton Zürich. (1325)

Technicien-constructeur, bon dessinateur et ayant quelques années de pratique, au courant de la construction ordinaire de machines et de la chaudronnerie fine et moyenne (machines pour céramique, appareils de cuisson etc.). Alsace. (1327)

Maschinen-Techniker für zeichnen. Arbeiten und Montage von Baggermaschinen. Vorübergehend. Sofort. Zürich. (1329)

Ingenieur, in den neuesten Methoden der Metallverarbeitung durchaus erfahren, als Laboratoriums-Chef. Deutsche Schweiz. (1331)

Maschinen-Techniker, im Apparatebau fach versiert, als Stellvertreter des Betriebsleiters. Basel. (1333)

Tücht. *Ingenieur* oder *Techniker*, mit Praxis, als Betriebsleiter der Pneu-Abteilung für Draht- und Gummiwerke. Schweiz. (1335)

Jüngerer *Maschinen-Techniker* (ledig) mit guter allgem. Praxis und Erfahrung in Mühlebaumaschinen, als Konstrukteur. (1337)

Tüchtiger *Bautechniker*, bewandert im Entwerfen und Bauführung, auf 1. Januar 1927, für 2 bis 3 Monate. (1346)

Jüngerer, tüchtiger *Bauführer* (nicht über 35 J. alt), auf Arch.-Bureau in Zürich. Für 2 bis 3 Monate. (1348)

Bau-Ingenieur, im Wasserbau erfahrener, lediger Welschschweizer, als Adjunkt des Ober-Ingenieurs (Schweizer) einer Elektrizitäts-Gesellschaft in Peru. Berggewohnt. (1350)

An unsere Abonnenten.

Wie üblich werden wir, wo nichts anderes vereinbart ist und soweit es die Postverhältnisse erlauben, zu Beginn des neuen Jahres den Abonnementsbetrag mit Nachnahmekarte erheben, sofern die Herren Abonnenten nicht vorziehen, zur Ersparung der Nachnahmekosten den entfallenden Betrag vor Ende Dezember durch Einzahlung auf unser Postcheck-Konto VIII 6110 oder mittels einer Anweisung auf Zürich zu begleichen.

Ferner bitten wir, allfällige Rücktritte vom Abonnement vor Jahresschluss mitteilen zu wollen.

Zürich 2, Dianastrasse 5.

Administration der „Schweizer. Bauzeitung“.